

Stationen ohne Service:

Wie komme ich nach Eisenberg?

Keine Information für ankommende Reisende

Von Rainer Engel



Fotos: Engel (6)/Montage: Steiner

Der Zug ist weg, der Fahrgast ist allein – mit diesen „Informationen“:
Streckennetz, Abfahrtsplan und Baustellenfahrplan für den Zug – und einer Hausordnung.

> Wer mit dem Zug im Regionalverkehr unterwegs ist, ist (zu) oft auf sich selbst gestellt. Da, wo man die nötigsten Informationen braucht und erwartet, gibt es sie nicht: auf dem Bahnhof, auf dem man ankommt. Der Reisende erfährt nur, mit welchen Zügen er weiterfahren kann. Alles andere überlässt die DB privater Initiative. Welches Verständnis von Service hat die Deutsche Bahn – und was tun die Aufgabenträger, um ihre Fahrgäste ordentlich zu informieren?

Wo „Hafas“ aufhört

Wer einen Internetzugang hat, erfährt heute fast alles über Verbindungen des öffentlichen Verkehrs. Die Internet-Auskunft der Deutschen Bahn AG – nach dem Unternehmen, das sie erstellt, auch kurz „Hafas“ genannt – weiß fast alles. Wo es noch besetzte Fahrkartenschalter gibt, kommt man auch an Auskünfte. Fernverkehrsauto-

maten geben sie, wenn auch umständlich und eingeschränkt, nach mühsamer Eingabe preis. Wer ein Telefon hat, kann sich die Auskunft auch gegen Geld verschaffen. Aber wer das alles nicht hat, ist ein armer Teufel, wenn er erst einmal unterwegs ist. Selbst wenn sich der Fahrgast mit einer Fahrplanauskunft versorgt hat, hat er ein wertloses Papier in der Hand, wenn er Opfer einer Verspätung wird oder versehentlich in den falschen Zug steigt. Denn besetzte Fahrkartenausgaben gibt es in der Region meist nicht. Zugbegleiter haben Seltenheitswert und Triebwagenführer sind voll und ganz mit dem Fahren beschäftigt. Fahrgäste wissen meist nicht Bescheid. Oft steht in der Region nicht einmal ein Taxi am Bahnhof. Wie komme ich nach Eisenberg oder nach Bad Lauterberg?

Eisenberg im Nirwana

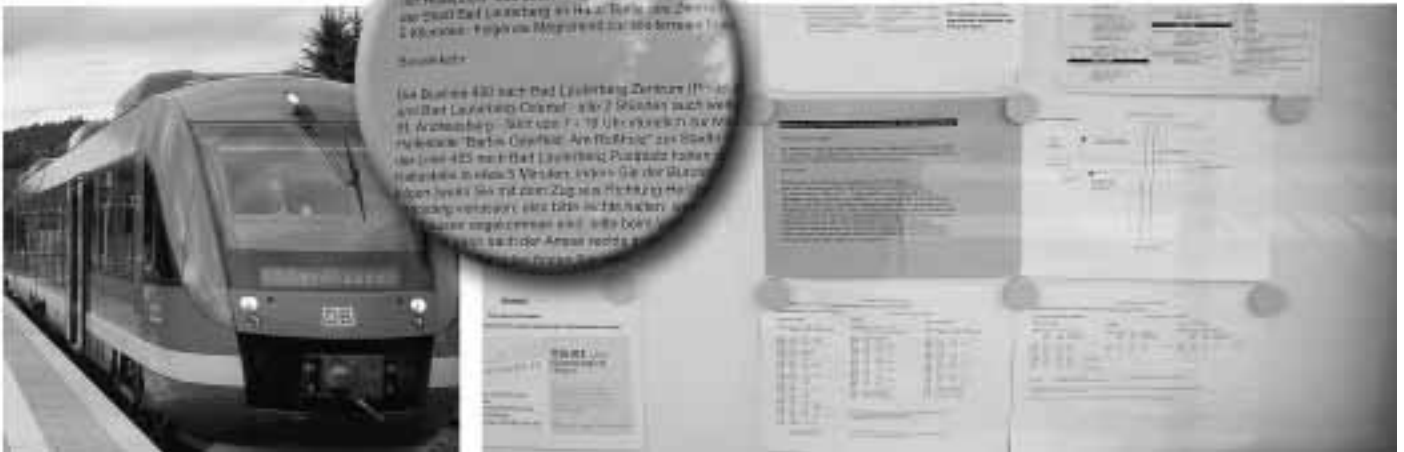
Nach Eisenberg in Thüringen fuhr man früher mit dem Zug. Umsteigen musste

man in Crossen, das sich früher mit „K“ schrieb, oder in Jena Saalbahnhof. Das war einmal – an beiden Stationen halten nur noch unbedeutende Regionalzüge. Und heute? Von Crossen im Elstertal sind es vier Kilometer – zu Fuß.

Eisenberg heute ist ein verbindungsloser Kringel im grünen Niemandsland zwischen Gera und Jena. So zeigt es die Karte im Kursbuch und andere Karten des Thüringer Verkehrsnetzes. Für Busse, die dort hinfahren, sind weder „die Bahn“ noch der Aufgabenträger zuständig.

Gestrandet in Crossen

Wer will schon nach Eisenberg? Ich traf einen, der dahin wollte, einen freundlichen Ausländer mit wenig Deutschkenntnissen, und habe ihn ein Stück weit begleitet. Der Regionalexpress hält in Crossen. Der Bahnsteig sieht ganz neu aus, die Station heißt „Crossen Ort“. Eine gute Idee: Nahe dem Ortskern hat man eine neue Station



Station Bad Lauterberg-Barbis: Ebenso neu wie Crossen.
Die Initiative „Höchste Eisenbahn für den Südharz“ hat für Information gesorgt.

gebaut. Voller Erwartung steigt der Fahrgast aus – und wird bitter enttäuscht. Eine Bushaltestelle am neuen Bahnsteig gibt es nicht. Der Nahverkehrs-Fahrkartenautomat steht im Regen und gibt nur nasse Fahrkarten und ebenso nasses Wechselgeld aus. Auskünfte kann man ihm nicht entlocken. In der kleinen, nagelneuen Wartehalle tropft es aus der Lampe. Wer den Abfahrtsplan studiert, bekommt die dicken Tropfen genau auf den Kopf. Ein Liniennetzplan von Thüringen ist aus-

gehängt, aber darauf liegt Eisenberg im Nirwana. Dann hängt da noch der Hinweis: „Dies ist ein rauchfreier Bahnhof“. Das ist alles.

Im Ort gibt es eine Bushaltestelle, dort fahren Busse nach Eisenberg ab. Man hätte auch den nächsten Zug weiter nach Bad Köstritz nehmen können, da hält der Bus nach Eisenberg vor der Tür. Und im Ort gibt es ein Telefon, da hätte man ein Taxi rufen können. Aber am Bahnsteig gibt es keinerlei Information, nicht einmal eine Taxi-Rufnummer.

Die letzte Chance: Der Fahrgast klingelt am nächsten Wohnhaus und schildert seine verzweifelte Lage.

„Höchste Eisenbahn für den Südharz“ – diese regionale Initiative hat für die nützlichen Informationen gesorgt und sie mit dem zuständigen Bahnstationsmanager abgestimmt. Ihm und den Aktiven sei Dank gesagt – gemeinsam kommt man weiter.

Der Unterschied von Stadt und Land

Viele städtische Verkehrsverbünde haben es sich zur Regel gemacht, auf Bahnsteigen und Haltestellen Übersichts- und Umgebungspläne auszuhängen, auf denen sich der Ortsunkundige informieren kann. Einige Aufgabenträger haben die wichtigsten Informationen auch schon für Bahnhöfe zur Verfügung gestellt. Einige Unternehmen, die nicht DB heißen, zeigen auch in der Region, dass Information möglich ist. Hier und dort haben PRO BAHN-Regionalverbände Abhilfe geschaffen. Warum gibt es ein Minimum an Informationen aber noch nicht als Standard auf Bahnstationen? Die Stationsgebühren sind hoch genug. Der Aufwand ist hingegen gering.



Freundlicher Empfang: Wegweiser gegenüber dem Bahnhof Blankenstein, Thüringen. Mehr dazu ab Seite 46.

Und nach Bad Lauterberg?

Auch nach Bad Lauterberg am Südharz fuhr früher der Zug. Der Bahnhof lag aber weit vor der Stadt und die Fahrgäste wurden immer weniger. So entschloss man sich bei der Landesnahverkehrsgesellschaft in Hannover, den Streckenast zu schließen und in Bad Lauterberg einen neuen Bahnhof zu bauen. Wer allerdings dort hinfährt, findet sich im Ortsteil Barbis wieder, rund vier Kilometer vom vermeintlichen Ziel entfernt. Wird der Fahrgast auch so schlecht informiert wie in Crossen?

Die Überraschung ist groß: Da hängt im Schaukasten auf dem Bahnsteig eine Erklärung, dass man in Barbis angekommen sei, wo die Bushaltestelle ist (sie ist einige hundert Meter entfernt) und wann die Busse fahren. Auch die Telefonnummer eines Taxibetriebs ist ausgehängt. Allerdings sehen die Informationen ganz und gar nicht nach „Bahn“ aus – und sind es auch nicht.

Welche Informationen braucht der Fahrgast bei der Ankunft an kleinen Stationen?

- Umgebungsplan
- Lokaler Verkehrsnetzplan mit Buslinien
- Abfahrtsplan wichtiger Buslinien
- Taxi-Telefonnummer
- Wegweiser zu örtlichen Einrichtungen und Wander- und Radrouten